

**KTBL**

**DEULA**

**Deutsche Lehranstalten für Agrartechnik**

Herausgegeben vom Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft,  
Frankfurt am Main 1971

Druck: Landwirtschaftsverlag GmbH., 4403 Hiltrup, Bahnhofstraße 89

# Deutsche Lehranstalten für Agrartechnik



Frankfurt am Main 1971

Die Deutschen Lehranstalten für Agrartechnik (DEULA) sind seit ihrer Gründung Bestandteil des „Kuratoriums für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft“ (KTBL). Rechtsstellung und Aufgaben sind in der Satzung des KTBL vom 28. Juni 1968 festgelegt.

Das KTBL will die Entwicklung der Landtechnik und des landwirtschaftlichen Bauwesens anregen und fördern und für die Anwendung und Verbreitung neuer Erkenntnisse auf diesen Gebieten sorgen. In diesem Rahmen werden alle Maßnahmen unterstützt, die dazu dienen, die wirtschaftlichen Grundlagen der Landwirtschaft zu verbessern. Das KTBL wirkt an der Ordnung des ländlichen Raumes mit.

Das KTBL unterhält landtechnische Lehranstalten — DEULA — mit der Aufgabe, praxisreife Erkenntnisse und fachliches Wissen und Können auf dem Gebiet der Landtechnik und des landwirtschaftlichen Bauwesens zu vermitteln. Das KTBL verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953 (BGBl. I S. 1592). Etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Verwaltungsausgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

Es besteht ein ständiger Beirat für die DEULA-Lehranstalten, der das Präsidium des KTBL in allen die DEULA-Lehranstalten betreffenden Angelegenheiten berät.

Die Ausbildung an der DEULA erfolgt in Lehrgängen mit unterschiedlicher Zielsetzung und Dauer. Diese Lehrgänge wenden sich an Landwirte, Landfrauen sowie Gärtner aber auch an Landhandwerker und landwirtschaftliche Lehr- und Beratungskräfte.

Die Ausbildung hat zum Ziel, dem landwirtschaftlichen Nachwuchs Wissen und Können in der Wartung und Bedienung der Maschinen und Geräte in der Hof- und Feldwirtschaft zu vermitteln.

Die ständig fortschreitende Entwicklung der Landtechnik macht es darüber hinaus erforderlich, die Betriebsleiter und ihre Mitarbeiter durch entsprechende Lehrgänge bei der Bewältigung der Probleme, der Auswahl und des Einsatzes moderner Maschinen zu unterstützen. Das bedeutet, daß in den DEULA-Lehrgängen Vorschläge für zweckmäßige Arbeits- und Verfahrenstechniken vermittelt werden.

Die DEULA leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Verringerung der Kosten, die durch die Mechanisierung in der Landwirtschaft entstehen und sie hilft, Fehlinvestitionen für Maschinen und Geräte zu vermeiden.

# Gründung und neuer Anfang

Die im Jahr 1928 vom damaligen Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft (RKTL) ins Leben gerufene DEULA-Kraft GmbH hat bis zum Jahr 1945, zunächst in Zeesen und später in Berlin-Wartenberg und mit Hilfe der verstreut über das damalige Reichsgebiet arbeitenden „Lehrkarawanen“, insgesamt rund 27 000 Landwirte an Schleppern und Landmaschinen ausgebildet. Der Zusammenbruch 1945 schien das Ende der DEULA zu bedeuten. Die verhältnismäßig frühzeitig vom KTL-Ost wieder eröffnete Schule in Berlin-Wartenberg wurde 4 Jahre später mit der Auflösung des KTL-Ost geschlossen und in eine Ausbildungsstätte für MTS-Stationen umgewandelt. Für den Wiederaufbau im Westen konnten nur zwei bei Kriegsende in den Westzonen stationierte Lehrkarawanen, eine in Warburg (Westfalen) und eine in Marktschwaben (Bayern), sowie die Reste einer dritten in Hildesheim verwendet werden. Mit zusammen 15 noch einigermaßen gebrauchsfähigen Schleppern, einigen Modellen, Werkzeugen und Wagen wurde der Unterrichtsbetrieb im Jahre 1946 aufgenommen. In diesem ersten Jahr nahmen 275 Landwirte an Kursen teil, 1948 waren es schon 3400 und 1955 über 27 000. In einem Vertrag zwischen dem Ernährungs- und Landwirtschaftsrat für das amerikanische und britische Besatzungsgebiet und dem KTL vom 1. September 1947 wurde die Zuständigkeit des KTL für die DEULA geregelt. Es hieß dort in § 1: „Der Ernährungs- und Landwirtschaftsrat überträgt dem KTL die Errichtung einer selbständigen Dienststelle mit der Aufgabe, die technische Schulung der land- und forstwirtschaftlichen Bevölkerung durchzuführen.“ Man sah davon ab, wieder nur eine große Hauptschule zu errichten und Wanderlehrgänge zu veranstalten; vielmehr sollten mehrere, einander gleichberechtigte Lehranstalten aufgebaut werden, um möglichst vielen Interessenten die Teilnahme an einem DEULA-Lehrgang zu ermöglichen.

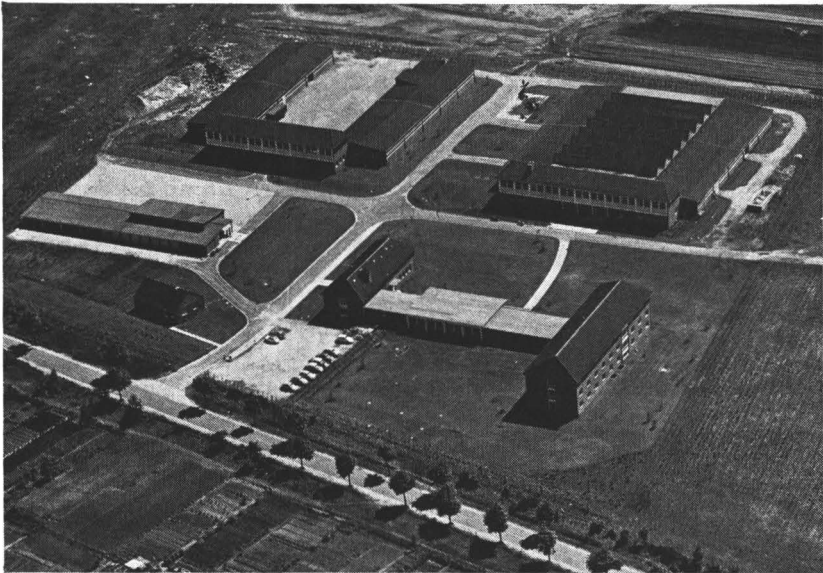


Abb. 1 Gesamtansicht einer DEULA-Lehranstalt

Die Rolle der DEULA-Schulen gerade während der ersten Motorisierungswelle kann kaum überschätzt werden. Im Jahre 1956 hatten bereits alle Betriebe zwischen 20 und 50 ha einen Schlepper, zwei Drittel aller Betriebe zwischen 10 und 20 ha und über ein Drittel derjenigen zwischen 5 und 10 ha ebenfalls. Viele der neuen Schlepperbesitzer hatten vorher nie ein Kraftfahrzeug gefahren, geschweige denn einen Schlepper, der beim Fahren auch noch die Bedienung von Arbeitsgeräten verlangt.



Abb. 2 Eine Halle mit offenem Boden ermöglicht praktischen Einsatz von Schlepper und Gerät unabhängig von der Witterung.

Mit zunehmender Normalisierung der Verhältnisse nach der Währungsreform 1948 konnten weitere Schulen aufgebaut und eingerichtet werden. Aus den ersten 7 Schulen im Jahre 1950 waren bis 1960 bereits 16 Schulen geworden. Auch das war kein leichter Weg gewesen. Die landtechnische Ausbildung mußte sich in die allgemeine landwirtschaftliche Ausbildung einfügen, die selbst erst allmählich schärfere Konturen gewann. Dementsprechend war ein Lehrgangsprogramm zu erarbeiten und anzubieten, das den gestiegenen und differenzierter gewordenen Bedürfnissen der Praxis angepaßt war. Dies wiederum erforderte sorgfältige Abstimmung und ständig enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Stellen. Und nicht zuletzt mußte nach der stürmischen Aufbauphase auch für den inneren Betrieb der DEULA eine Organisationsform entwickelt werden, die der gewachsenen Verantwortung gerecht wurde.

Über den heute erreichten Stand und über die voraussichtlichen zusätzlichen Aufgaben in absehbarer Zukunft wird anschließend berichtet.

## Die technische Ausbildung in der Gesamtbildung

Die Aufgabenstellung der DEULA-Lehranstalten, deren Zweck es ist, die ländliche Bevölkerung auf landtechnischem Gebiet zu unterweisen, blieb über vier Jahrzehnte in ihren Grundlagen unverändert. Sie wurde bei der Gründung der DEULA im Jahre 1928 vom damaligen RKTL-Geschäftsführer Dr. Schlabach in einigen noch heute zutreffenden Sätzen umrissen:

„ . . die Mechanisierung der Landwirtschaft ist ein Problem der technischen Aufklärung und des technischen Unterrichts . . . Neben der Konstruktion billigerer und haltbarer Maschinen ist die Erziehung des Landwirts zu technischem Denken und technischer Handfertigkeit überhaupt erst die Voraussetzung für eine vernünftige Mechanisierung . . . Technische Kenntnisse, die hinaus aufs Land gebracht werden, sind wichtiger als die Anschaffung von Maschinen . . .“

Das Echo, das die auf dieser Basis geleistete Arbeit der DEULA gefunden hat, war Voraussetzung für die Eingliederung von DEULA-Lehrgängen in die Rahmen- und Stoffverteilungspläne aller berufsbildenden Schulen wie Berufsschulen, Fachschulen, höhere Fachschulen und anderer landwirtschaftlicher oder gärtnerischer Lehranstalten. Es ist auch gelungen, der landtechnischen Ausbildung an den DEULA-Lehranstalten einen festen Platz in der praktischen Berufsausbildung zu sichern, vom Lehrling über den Gehilfen bis zum Meisteranwärter.

Das alte Kuratorium für Technik in der Landwirtschaft und die DEULA haben sich um eine solche Eingliederung in die regulären Schul- und Ausbildungspläne lange bemüht. Nachdem sich die stürmische Entwicklung der Landtechnik ab etwa 1960 etwas beruhigt hatte, begann die DEULA mit der Ausarbeitung eines „Stufenplans“ für eine systematische technische Ausbildung des landwirtschaftlichen und gärtnerischen Nachwuchses als Bestandteil ihrer Gesamtbildung. Sie legte diesen Plan u. a. auch allen Landwirtschaftskammern vor. Der Verband der Landwirtschaftskammern prüfte ihn und veröffentlichte am 30. Oktober 1964 eine Denkschrift, in der die Vorschläge der DEULA weitgehend aufgegriffen und zu näher erläuterten Forderungen für die einzelnen Ausbildungsabschnitte erhoben wurden. Die DEULA hat ihr Lehrgangsprogramm dann ganz auf diese Forderungen eingestellt.

Die Verwirklichung jener Forderungen ist in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich weit fortgeschritten. Sie ist weitgehend abhängig von der Bereitstellung öffentlicher Mittel für den Besuch der DEULA-Lehrgänge, weiterhin von der entsprechenden Zustimmung der Kultusministerien (Ausbildung von Berufsschülern) und der Landwirtschaftsministerien und Landwirtschaftskammern (Ausbildung von Fachschülern und praktische Berufsausbildung) und von den technischen und personellen Möglichkeiten, die die DEULA selbst bieten kann. Der erreichte Stand geht aus der Übersicht (Seite 6) hervor.

In ähnlicher Weise ist die Einbeziehung von DEULA-Lehrgängen in die Ausbildung der verschiedenen Gartenbauberufe geregelt.

Die DEULA bemüht sich weiter darum, im Berufs- und Fachschulunterricht sowohl der Jungen als auch der Mädchen in allen Bundesländern DEULA-Lehrgänge in ausreichender Zahl und von ausreichender Dauer fest zu verankern. Die schon jetzt erreichte Breitenwirkung der landtechnischen Ausbildung und die Förderung, die man der technischen Ausbildung in vielen Ländern schon angedeihen läßt, beweisen die Richtigkeit des gesteckten Zieles, die technische Ausbildung an den DEULA-Lehranstalten fest in die Gesamtbildung einzuordnen.

## Stufenplan: Systematische landtechnische Ausbildung

<b>Betriebsleiter</b>	nach Bedarf	Unterrichtsstunden je Lehrgang			Informationslehrgänge über akute techn. Probleme			
<b>Facharbeiter</b>	bis 100				Technische Fortbildung			
	200	Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte						
	200	Landwirtschaftliche Kraftfahrzeuge						
<b>Außerhalb der Schulzeit</b>	bis 200	Spezialausbildung: Schlepperlehrgänge, Geräteinstandsetzungslehrgänge usw.						
<b>Höhere Fachschulen</b>	nach Absprache				Sonderlehrgänge			
<b>Landwirtschaftliche Fachschule</b>	1. Semester	50	Landmaschinen in Arbeitsketten					
	2. Semester	50	Landmaschinen: Einsatz und Funktion					
<b>Berufsschule</b>	Oberstufe	50	Landmaschinen					
	Mittelstufe	50	Führerschein Kl. IV;	Schlepper und Gerät				
	Unterstufe	50	Schlepperpflege					
<b>Alter der Teilnehmer</b>		15-16	16-17	17-18	19-20	20-21	21-25	
<b>Ausbildungsabschnitt</b>		Vorbereitung zur Gehilfenprüfung			Vorbereitung zur Facharbeiter- oder Meisterprüfung			



# Für jeden ein passender Lehrgang

Die Entwicklung der DEULA wird erst richtig deutlich, wenn man das heutige Lehrgangs-Angebot mit dem früherer Jahre vergleicht. Noch vor 10 Jahren bestimmten zwei Lehrgangsarten die Zahl und Zusammensetzung der Teilnehmer:

- der ein- bis zweiwöchige Lehrgang für Fachschüler (absolviert im Rahmen des Besuchs der Landwirtschaftsschule) und
- der vierwöchige Schlepperlehrgang mit der Möglichkeit des Erwerbs der Führerscheine aller Klassen.

## Eingliederung der DEULA-Lehrgänge in die Berufsausbildung (Stand: Dezember 1970)

	Berufsschule			Fachschule	
	1. Jahr	2. Jahr	3. Jahr	1. Semester	2. Semester
Bayern	2 Wochen			1 Woche	
Baden-Württemberg				1 Woche	
Hessen				1 Woche	1 Woche
Niedersachsen	1 Woche	1 Woche	1 Woche	1 Woche	
Nordrhein-Westfalen	— 1 bis 3 Wochen —			1 Woche	
Rheinland-Pfalz	1 Woche	1 Woche	1 Woche	1 Woche	1 Woche
Schleswig-Holstein	1 Woche	1 Woche	1 Woche	1 Woche	

Anmerkung: Zur Finanzierung der Lehrgänge für Fachschüler stehen Landesmittel bereit, z. T. werden auch Lehrgänge für Lehrlinge (Berufsschüler) aus Landesmitteln bezahlt.

Diese beiden Lehrgangsarten haben ihre Bedeutung zwar nicht verloren, aber sie sind nicht mehr bestimmend für die räumliche und personelle Auslastung der Lehranstalten. Heute begleiten in jährlicher Folge aufeinander aufbauende DEULA-Lehrgänge den angehenden Landwirt in seiner Berufsausbildung. Darüber hinaus bietet die DEULA dem Landwirt oder Gärtner mit bereits abgeschlossener Ausbildung die Möglichkeit, sich jederzeit auf jedem aktuellen Gebiet der Land- oder Gartenbautechnik fortzubilden oder mindestens sich darüber zu informieren. Das Kursprogramm der DEULA umfaßt gegenwärtig folgende Lehrgänge:

### Ausbildungslehrgänge

Die nachfolgend genannten Lehrgänge sind zum großen Teil integrierter Bestandteil der Ausbildung in der Berufs- und Fachschule. Sie bauen auf dem in diesen Schulen vermittelten Wissen auf und sind als praktisch-technische Ergänzung gedacht.

#### Lehrgänge für landwirtschaftliche Berufsschüler (Lehrlinge)

Das Ziel der Ausbildung während der Berufsschulzeit ist es, den jungen Menschen so weit mit den Handfertigkeiten vertraut zu machen, daß er das

hofeigene technische Inventar sachgerecht unterhalten kann. Der Unterricht muß ihn in die Lage versetzen, Schlepper, Landmaschinen und Geräte ordnungsgemäß zu pflegen, für den Einsatz betriebsbereit zu machen und in Gang zu halten. Damit erreicht die Ausbildung zu dieser Zeit voll ihren Zweck. Nach Abschluß der Berufsschule ist der junge Mensch in der Lage, die an ihn gestellten Anforderungen in landtechnischer Hinsicht zu erfüllen. Zugleich besitzt er die Voraussetzungen, die landtechnischen Aufgaben der Gehilfenprüfung zu lösen.

Der Stoff wird auf die drei Berufsschuljahre wie folgt aufgeteilt:

Unterstufe: Schlepperpflege

Mittelstufe: Schlepper und Gerät

Oberstufe: Landmaschinen.

Die Vermittlung technischer Grundkenntnisse und Fertigkeiten, z. B. Werkzeugkunde und Werken, übernimmt die Berufsschule in der Regel selber. Dazu hat das KTL in früheren Jahren mit dem „Bäuerlichen Werken“ beigetragen. Sind die Voraussetzungen hierfür da oder dort nicht gegeben, veranstaltet die DEULA auf Anforderung einen entsprechenden Lehrgang.



### **Lehrgänge für landwirtschaftliche Berufsschülerinnen (Lehrlinge)**

Angeboten wird ein einwöchiger Lehrgang unter dem Thema „Pflege und Instandhaltung von Haus-, Hof- und Gartengeräten“. Dieser Lehrgang soll bei den heranwachsenden Landfrauen Verständnis wecken für technische Einrichtungen in ihrem Arbeitsbereich.

Abb. 3

Auch die Landmädels lernen den Umgang mit der Technik.

### **Lehrgänge für Gartenbau-Berufsschüler (Lehrlinge)**

In der Ausbildungsordnung der Lehrlinge für die verschiedenen Gartenbauberufe ist der Besuch eines einwöchigen DEULA-Lehrgangs vorgeschrieben. Der Lehrgang wird unter dem Thema „Technik im Gartenbau“ angeboten. Auch hier ist die Ausbildung in praktischen Fertigkeiten für die sachgerechte Unterhaltung des technischen Inventars wichtigstes Lehrgangsziel.

### **Lehrgänge für Fachschüler**

Aufbauend auf den während der Berufsschulzeit absolvierten Lehrgängen wird eine umfassende Kenntnis der Funktion von Einzelmaschinen vermittelt. Die durch die Arbeit mit und an den Maschinen bei der DEULA erworbenen Kenntnisse werden im weiteren Fachschul-Unterricht vorausgesetzt.

Der Unterricht in der Oberklasse der Fachschule will in der Hauptsache die Maschinengruppen erfassen, bei denen die Zueinanderordnung von vorausgehenden und nachfolgenden Maschinen besonders wichtig ist. Die Kursteilnehmer sollen dadurch angeregt werden, Maschinen und Geräte nicht mehr isoliert zu betrachten. Sie sollen vielmehr erfahren, wie ganze Arbeitsabläufe (Arbeitsketten) von der technischen Seite her reibungslos gestaltet werden können.

### **Lehrgänge für Fachschülerinnen**

Analog zur Ausbildung der Fachschüler steht bei der technischen Ausbildung der Mädchen am Hausgerät die Funktionslehre im Vordergrund. Hier sollen neben der Ausbildung des kritischen Urteilsvermögens die Voraussetzungen geschaffen werden für den richtigen Einsatz der Technik in der Haus- und Hofwirtschaft.

### **Fortbildungslehrgänge**

Die Fortbildungslehrgänge wenden sich an die Betriebsleiter und ihre Mitarbeiter sowie an mit der Landwirtschaft verbundene Berufsgruppen. Die Teilnahme an diesen Lehrgängen ist auch für Ausländer offen.

### **Lehrgänge für Meisteranwärter (Landwirte und Gärtner)**

In die Meister-Vorbereitungslehrgänge ist die DEULA insofern eingeschaltet, als sie nach Absprache mit den Ausbildungs- und Prüfungsstellen Sonderlehrgänge mit unterschiedlicher Zielsetzung durchführt.

### **Lehrgänge für Facharbeiter**

Diese Lehrgänge werden in Abstimmung mit den Referaten für Facharbeiter-Ausbildung durchgeführt. Der Stoff wird den jeweiligen regionalen Forderungen angepaßt und beinhaltet eine vierwöchige Ausbildung an Landmaschinen und Geräten für die Hof- und Feldwirtschaft sowie einen 4-Wochen-Kurs an landwirtschaftlichen Kraftfahrzeugen, gegebenenfalls mit Erwerb der erforderlichen Führerscheine.



Abb. 4  
Eine gründliche Fahrausbildung hilft Zeit und (Reparatur-) Kosten sparen.

### **Schlepperlehrgänge (mit Führerscheinerwerb)**

Zur Fortbildung außerhalb der Schulzeit bietet die DEULA den Schlepperlehrgang von zwei bis vier Wochen Dauer an. Er dient der intensiven Ausbildung im Schlepperfahren und dem richtigen Einsatz von Schlepper und Gerät. Die Teilnehmer an diesen Lehrgängen können jeden gewünschten Führerschein erwerben. Für den Landwirt ergibt sich der Vorteil, daß er neben der Fahrausbildung eine sorgfältige technische Ausbildung erhält.

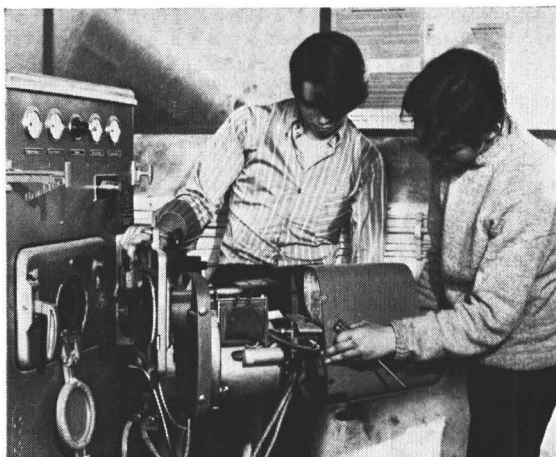


Abb. 5  
Unterweisung am  
Olbrenner für junge  
Gärtner.

### **Instandsetzungslehrgänge**

Diese rein technischen Fortbildungslehrgänge von einer bis zu vier Wochen Dauer finden in der Praxis immer mehr Aufmerksamkeit. Es wird ein sehr differenziertes Programm angeboten, das allen speziellen Ausbildungswünschen des Landwirts Rechnung trägt. Es reicht von der allgemeinen Ausbildung in handwerklichen Fertigkeiten über alle Techniken der Metallbearbeitung bis zum Schweißlehrgang (evtl. unter Mitwirkung des Deutschen Verbandes für Schweißtechnik). Die Lehrgänge bilden in der Instandhaltung von Einzelmaschinen und ganzen Maschinengruppen sowie von landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden aus. Sie dürften für den Landwirt selbst, seine Mitarbeiter und sogar für Landhandwerker von besonderem Interesse sein.

### **Betriebsleiter-Informationslehrgänge**

Lehrgänge dieser Art, von meist nur eintägiger Dauer, dienen der Aufklärung des Landwirts über aktuelle Fragen der Mechanisierung. Hier wird ausdrücklich der Betriebsleiter angesprochen, der sich vor dem Kauf einer bestimmten Maschine über deren Eignung für seinen Betrieb informieren will. Diese Lehrgänge sollen mit zur Vermeidung von Fehlinvestitionen beitragen.

### **Lehrgänge im Auftrag von Firmen**

Manche Firmen bieten den Käufern ihrer (Groß-)Maschinen über Gutscheine einen besonderen Service in Form eines Einführungslehrgangs bei der nächsten DEULA-Lehranstalt. Die DEULA nimmt solche Verpflichtungen gern auf sich, weil sie weiß, daß solche Kurse einem dringenden Bedürfnis der Praxis entsprechen.

### **Sonderlehrgänge**

Sonderlehrgänge sind in ihrer Zahl und ihrer Thematik nicht näher festzulegen. Sie reichen vom „Landarbeitslehrgang“ über den „Kunststofflehrgang“ bis zum „Berechnungslehrgang“. Sie sind fast immer befristet angesetzt und dienen regionalen Ausbildungserfordernissen.

Einen besonderen Platz nehmen die Lehrgänge „Technik für die Landfrau“ ein.

Weiterhin werden im Rahmen der „Technischen Informationstage“ für Betriebsleiter und Fachkräfte Sonderlehrgänge zu eng begrenzten Themen durchgeführt.

Abb. 6  
Der praktische Unterricht  
ist der Kern der  
DEULA-Lehrgänge.



Abb. 7  
In vielen Fällen gibt die  
praktische Arbeit bei der  
DEULA der technischen  
Ausbildung den letzten  
Schliff.

### **Lehrgänge im Rahmen der Entwicklungshilfe**

Wie dem KTBL ist auch der DEULA durch die Entwicklungshilfe eine neue Aufgabe erwachsen. Neben der Ausbildung von Entwicklungshelfern im weitesten Sinn, die entweder eine allgemeine technische Grundausbildung erhalten oder auf spezielle Aufgaben vorbereitet werden müssen, werden einzelne junge Leute oder ganze Gruppen aus Entwicklungsländern in Sonderlehrgängen auf ihre künftigen Aufgaben als Counterparts, Projektangestellte oder landwirtschaftliche bzw. landtechnische Beratungskräfte vorbereitet.

### **Lehrgangsdurchführung**

Bei allen DEULA-Lehrgängen gilt als Richtschnur, daß an einem Lehrgangstag nicht mehr als 20 % der Gesamtzeit reiner Unterricht und nicht mehr als weitere 30 % Lehrstunden am Objekt sein dürfen. Für die praktische Arbeit auf dem Feld und auf der Fahrbahn sowie für praktische Maschinenpflege, Montage und Instandsetzung stehen demnach mindestens 50 % der Lehrgangszeit zur Verfügung.

Bei aller Vielseitigkeit der Lehrgänge und der Lehrgangsgestaltung ist sich die DEULA darüber klar, daß ihrer Tätigkeit auch Grenzen gesetzt sind, die von ihr streng beachtet werden müssen und auch beachtet werden:

- Die DEULA bildet die Landwirte und Gärtner nicht zu Konkurrenten des Handwerks aus.
- Die DEULA unterrichtet über keine Stoffgebiete, deren Vertretung durch bau- oder gewerbepolizeiliche Vorschriften anderen Berufsgruppen vorbehalten ist.

## Abstimmung und Zusammenarbeit

Aus dem bisher Gesagten läßt sich leicht schließen, daß die DEULA die Zusammenarbeit mit vielen staatlichen, halbstaatlichen und privaten Stellen und Organisationen sucht. Sie legt großen Wert auf enge und ständige Kontakte mit allen Dienststellen der Länder, die für die landwirtschaftliche und gärtnerische Ausbildung verantwortlich oder mindestens an ihr interessiert sind. Diese dringend notwendige Zusammenarbeit, die in den letzten Jahren ständig ausgeweitet und vertieft wurde, findet ihre Begründung vor allem in zwei Tatsachen:

- im bereits erwähnten Einbau verschiedener DEULA-Lehrgänge in die Lehrpläne der Berufs- und Fachschulen und
- in den finanziellen Förderungsmaßnahmen der Länder aus eigenen Haushaltsmitteln für den Besuch von DEULA-Lehrgängen und gegebenenfalls auch für den Ausbau von DEULA-Lehranstalten.

Innerhalb der Landwirtschaftsministerien und Landwirtschaftskammern sowie bei den Kultusministerien sind es insbesondere nachstehend aufgeführte Abteilungen und Referate, mit denen die DEULA ständig Kontakt hält:

### **„Technik und Bauwesen“**

Der Ausschuß „Landtechnik“ im Verband der Landwirtschaftskammern hat den entscheidenden Anstoß gegeben und war maßgeblich beteiligt an der schon genannten Denkschrift des Verbandes, die heute Grundlage für die DEULA-Ausbildung in den meisten Bundesländern ist. Die Referenten werden auch heute noch in allen Fragen der Lehrgangsinhalte ständig konsultiert. Soweit sie gleichzeitig die Mittel für die Förderung der landtechnischen Ausbildung verwalten, sind sie überdies an der Gebührenregelung, der Gewährung von Beihilfen u. ä. beteiligt.

### **„Schule“ und „Praktische Berufsausbildung“**

Bei der Zusammenarbeit mit diesen Abteilungen stehen neben fachlichen vor allem methodische und didaktische Fragen der Unterrichtsarbeit im Mittelpunkt. Notwendig sind diese Verbindungen, um den Unterrichtsstoff der DEULA-Lehrgänge der Entwicklung an den Landwirtschaftsschulen und der Zielsetzung der Gehilfen- und Meisterprüfung ständig anzupassen. Dies gilt sowohl für die Männer- als auch für die Frauenkurse.

### **„Facharbeiterausbildung“**

Die aus Mitteln des BML bzw. aus Mitteln der Bundesstelle für Arbeit geförderte Ausbildung landwirtschaftlicher Facharbeiter wird zu einem wesentlichen Teil in den DEULA-Lehranstalten durchgeführt. Von insgesamt 12 Wochen überbetrieblicher Ausbildung sind der DEULA 8 Wochen zur Unterrichtung der Facharbeiter an Schleppern und Landmaschinen übertragen. Eine laufende Abstimmung der Ausbildungspläne mit diesen Referaten ist deshalb notwendig.

Darüber hinaus erscheinen im Kursusprogramm der DEULA Fortbildungslehrgänge, um ausgebildeten und geprüften Facharbeitern eine Möglichkeit zur technischen Weiterbildung zu geben.

In den Rahmen dieser Förderungsmaßnahmen fallen auch Lehrgänge für die Aus- und Weiterbildung von Gutshandwerkern. Hier werden insbesondere Schweißlehrgänge unter Mitwirkung des Deutschen Verbandes für Schweißtechnik durchgeführt. — In Niedersachsen werden im Rahmen dieses Programms auch Lehrgänge für Waldfacharbeiter abgehalten.



Abb. 8  
Schweißübungen.

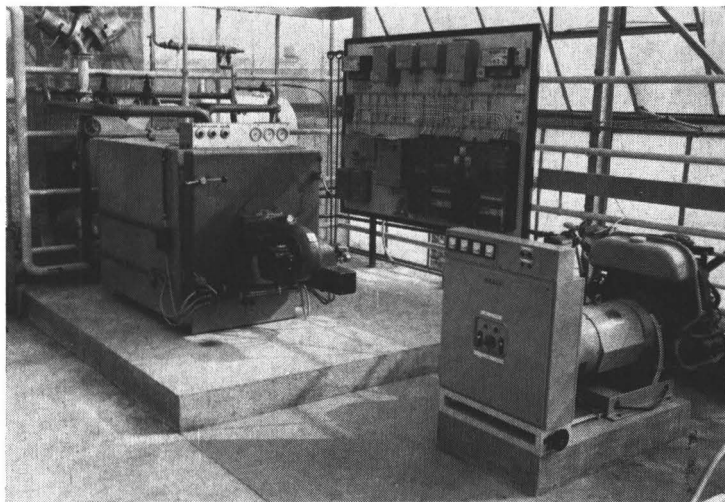


Abb. 9  
Für die Ausbildung von  
Gärtnern stehen die  
modernsten technischen  
Anlagen zur Verfügung.



Abb. 10 Blick in eine Schlepperhalle.

Facharbeiterausbildung in nennenswertem Umfang erfolgt bisher allerdings nur in Schleswig-Holstein und Niedersachsen. Die Bemühungen der DEULA gehen zur Zeit dahin, diese Lehrgangsart auch in anderen Bundesländern einzuführen.

### **„Landjugendberatung“**

In die Arbeit dieser Referate ist die DEULA auf vielfältige Weise eingeschaltet, z. B. mit Vorträgen von Schulleitern und Lehrkräften in der Gruppenarbeit und mit Lehrgängen verschiedener Art für Landjugendgruppen. Die Initiative für Leistungen dieser Art liegt fast ausschließlich auf regionaler Ebene, das heißt bei den einzelnen Lehranstalten.

Erwähnt werden muß ferner die Inanspruchnahme der DEULA bei der Ausrichtung von Wettbewerben wie „Leistungspflügen“ und „Schlepper-geschicklichkeitsfahren“. Ein Vertreter der DEULA ist Mitglied im „Deutschen Pflügerrat“.

### **„Gartenbau“**

Analog zur Ausbildung des Landwirts ist die DEULA in die technische Ausbildung des Gärtnernachwuchses eingeschaltet. Neben Grundausbildungslehrgängen für Lehrlinge sind in den letzten Jahren auch Speziallehrgänge für Angehörige bestimmter Sparten des Gartenbaues eingeführt worden. Die Lehrplanabstimmung erfolgt dabei in der Regel unter Einschaltung der KTBL-Fachgruppe „Technik und Bauwesen im Gartenbau“ und des Zentralverbandes des Deutschen Gemüse-, Obst- und Gartenbaues sowie dessen Landesverbänden.

### **„Landwirtschaftliches Berufsschulwesen“**

Eine Zusammenarbeit der DEULA mit den entsprechenden Abteilungen und Referaten der Kultusministerien ist überall dort erforderlich, wo ein DEULA-Lehrgang zum Lehrplan der Berufsschulen gehört. Von entscheidender Bedeutung sind dabei gemeinsame Gespräche zwischen Schulaufsicht der Berufsschule, Schulaufsicht der Fachschule und der DEULA, immer unter dem Grundgedanken, die landtechnische Ausbildung an den DEULA-Lehranstalten als Ergänzung des regulären Unterrichts systematisch in die berufsbildenden Schulen einzubauen.

Natürlich kann die DEULA nicht immer nur bieten. Sie muß selbst die Mitarbeit und auch den guten Willen anderer in Anspruch nehmen, um den erreichten Ausbildungs-Standard an ihren Lehranstalten zu halten und weiter zu verbessern:

### **Die Schlepper- und Landmaschinenindustrie**

Die DEULA hat von Anfang an eng mit der Industrie zusammengearbeitet. Durch die Bereitstellung von Maschinen auf der Basis von Konsignationsverträgen wird die Ausbildungsarbeit praktisch erst ermöglicht. Zur Zeit stehen Schlepper und Landmaschinen im Wert von weit über 10 Millionen DM in den Hallen der DEULA-Lehranstalten. Durch diese Bereitwilligkeit der Herstellerfirmen, Leihmaschinen abzugeben und immer wieder gegen die neuesten Typen einzutauschen, gerät die DEULA nie in einen „technischen Rückstand“. Jedes andere Verfahren, z. B. die Selbstbeschaffung des erforderlichen Geräts, würde binnen kurzem jede DEULA-Lehranstalt in ein Museum verwandeln — abgesehen davon, daß es finanziell gar nicht zu verkraften wäre. Trotz dieser materiellen Unterstützung durch die Industrie ist die DEULA niemals in eine geistige Abhängigkeit gedrängt worden. Diese faire Einstellung der Landmaschinenhersteller hat wesentlich dazu beigetragen, daß die DEULA zu einer Einrichtung wurde, die in Europa und in der Welt nicht ihresgleichen hat.



Überdies gewährt die Industrie der DEULA insofern Unterstützung, als sie — in der Regel kostenlos — Fortbildungslehrgänge für DEULA-Lehrer durchführt. Auch sie tragen dazu bei, daß der Unterricht in der DEULA immer dem neuesten technischen Stand entspricht.

### **Die Berufsgenossenschaft für Landwirtschaft und Gartenbau**

Jeder DEULA-Lehrgang von mindestens einer Woche Dauer wird für jeden Teilnehmer, der Mitglied einer Berufsgenossenschaft ist, um 20 DM verbilligt. Diese vertragliche Regelung zwischen dem KTL und dem Bundesverband der Berufsgenossenschaften aus dem Jahr 1964 macht deutlich, wie wichtig eine ordentliche technische Ausbildung auch für die Unfallverhütung ist. Es läßt sich statistisch nachweisen, daß technisch ausgebildete Landwirte und Gärtner viel weniger an Unfällen mit Schleppern



und Maschinen beteiligt sind als technisch nicht ausgebildete. Deshalb wird auf die Unterweisung in Fragen der Unfallverhütung in allen Lehrgängen größter Wert gelegt.

Abb. 11  
Die Unterweisungen zur Unfallverhütung nehmen einen wesentlichen Platz ein.

### **Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft**

Die Vertiefung der Zusammenarbeit mit der DLG gewinnt zunehmend an Bedeutung. Ursache dafür sind die Prüfberichte, die mehr und mehr zu einem Kriterium des landtechnischen Unterrichts werden. Insbesondere bei allen Kursen für Fachschüler und Betriebsleiter sind diese Berichte eine wesentliche Arbeitsgrundlage. Angestrebt wird, die für den DEULA-Unterricht wesentlichen Fragen der Pflege, Einstellung, Bedienung und Instandhaltung in den Prüfungen noch deutlicher herauszustellen.

### **Die Arbeitsgemeinschaft „Hilf Dir Selbst in Haus und Hof“ (HDS)**

Die Vermittlung handwerklicher Fertigkeiten ist nach wie vor Schwerpunkt in einer Anzahl verschiedener DEULA-Lehrgänge. Seit einigen Jahren gibt die o. g. Arbeitsgemeinschaft, zu deren Initiatoren und Mitgliedern das KTBL gehört, gute Arbeitsunterlagen heraus, die in den DEULA-Kursen mit verwertet werden.

Neben den genannten Institutionen sind für die DEULA eine ganze Reihe weiterer Stellen von großer Bedeutung. Hier sind besonders die Hauptberatungsstelle für Elektrizitätsanwendung (HEA) und die Elektrizitätsversorgungsunternehmen, die Landmaschinen- und Ackerschleppervereinigung (LAV) sowie der Land- und Hauswirtschaftliche Auswertungs- und Informationsdienst (AID) und die landtechnischen Institute der Universitäten und Hochschulen zu erwähnen.

# Der innere Betrieb der DEULA

Innerhalb von zwei Jahrzehnten mußte das Angebot der Lehrgangsarten von zwei auf 15—20 erweitert werden. Die Zahl der Lehrgangsteilnehmer schnellte von 5 000 auf 50 000 jährlich empor. Eine solche sprunghafte Entwicklung konnte am inneren Betrieb der DEULA nicht spurlos vorübergehen. Wesentliche Probleme waren die Besoldungsfragen für Lehrkräfte und die Erstellung und Finanzierung der für Unterricht und Unterbringung der Lehrgangsteilnehmer erforderlichen Gebäude.

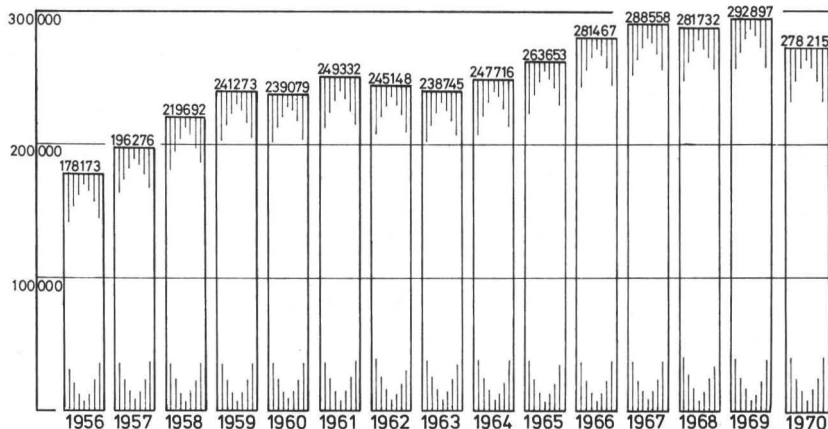


Abb. 12 Unterrichtsumfang bei der DEULA (von 1956 bis 1970 über 3,5 Millionen Lehrgangstage).

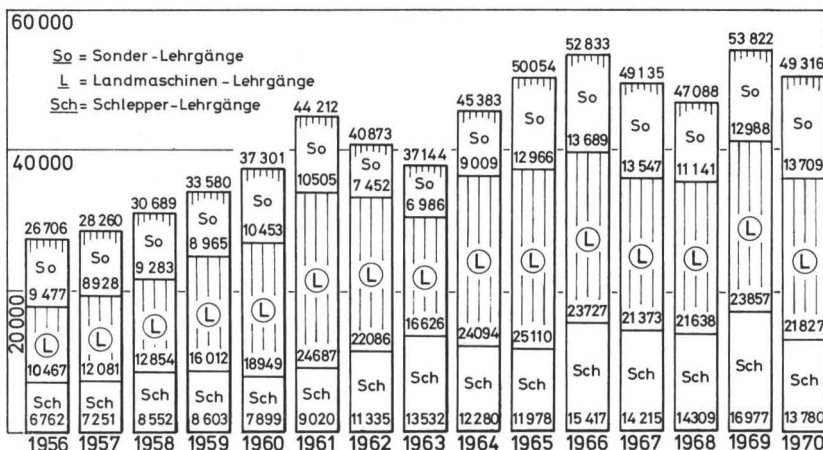


Abb. 13 Teilnehmerzahlen an DEULA-Lehrgängen (von 1956 bis 1970 mehr als 600 000 Lehrgangsteilnehmer).

### Finanzierung der DEULA:

Der Rechträger für die DEULA-Lehranstalten war das KTL. Auch nach dem Zusammenschluß mit der ALB zum KTBL im Jahre 1969 änderte sich an dieser Rechtsform nichts.

Dennoch ist die DEULA eine wirtschaftlich selbständige Einheit: Alle Kosten für den Unterrichts- und Internatsbetrieb (Personal- und Sachaufwand) müssen mit den Lehrgangsgebühren und den Einnahmen aus Unterbringung und Verpflegung gedeckt werden.

Für die Investitionen an Gebäuden gaben das BML und die Regierungen der Länder in den vergangenen Jahren nicht unerhebliche Zuschüsse. Gegenwärtig sind nur die Länder Träger dieser Investitionen.

Ein Teil der Geldmittel für den Bau von DEULA-Lehranstalten mußte jedoch auf dem Kapitalmarkt aufgenommen werden. Die sich hieraus ergebenden Kosten (Zinsen und Tilgung) sind für einige Lehranstalten eine große Belastung. Auch diese Ausgaben müssen aus den von der DEULA zu erwirtschaftenden Einnahmen gedeckt werden.

Die Kostenstruktur der DEULA zeigt die folgende Abbildung:

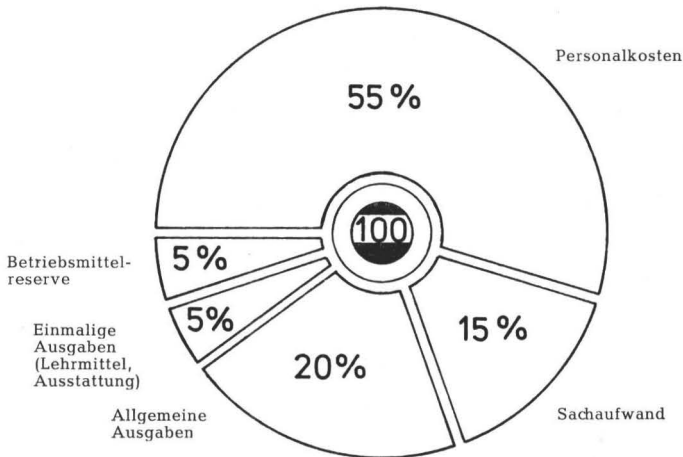


Abb. 14 Kostenstruktur der DEULA.

### Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte

Entsprechend ihren vielfältigen Aufgaben braucht die DEULA einen Stamm landwirtschaftlich oder technisch vorgebildeter und hervorragend ausgebildeter Lehrer. Um dieser Notwendigkeit auch für die Zukunft Rechnung zu tragen, wurden im Jahr 1965 folgende Anordnungen beschlossen und in Kraft gesetzt: Ausbildungs- und Prüfungsordnung, Vergütungsordnung, Arbeits- und Geschäftsordnung. Diese Ordnungen regeln den Betrieb für ca. 165 Lehrkräfte und ca. 125 Personen im Wirtschafts- und Verwaltungsdienst. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnung sieht vor, daß für die Ausbildung nur Bewerber zugelassen werden, die entweder das Abschlußzeugnis einer höheren Fachschule erlangt oder die Prüfung als Landwirtschaftsmeister bzw. Meister eines technischen Berufes abgelegt haben. Die Ausbildung gliedert sich in einen Vorbereitungsdienst von einem Jahr und einen Probendienst von zwei Jahren. Durch diese Ausbildung wird gewährleistet, daß der Landtechnische Lehrer die Qualifikation für die heutigen hohen Anforderungen erlangt.

Den vorhandenen bewährten Lehrkräften wurde mit Hilfe einer Übergangsregelung Gelegenheit gegeben, ihre Kenntnisse zu vervollständigen und in einer Sonderprüfung den Nachweis zu erbringen, daß sie den nach der neuen Ordnung ausgebildeten Lehrern gleichzustellen sind.

Im Hinblick auf die sehr rege Zusammenarbeit der DEULA-Lehranstalten mit öffentlichen Dienststellen erschien es angebracht, das seit langem angestrebte Prinzip der Vergütung nach den öffentlichen Tarifen endlich durchzusetzen. Zu diesem Zweck wurde eine Vergütungsordnung geschaffen, die die Bezüge des gesamten Lehrpersonals regelt und sich eng an die Vergütungsgruppen des Bundes-Angestellten-Tarifs (BAT) anlehnt.

Um trotz der weiten Streuung der DEULA-Schulen über das gesamte Bundesgebiet die Gleichmäßigkeit des Unterrichts auch durch die innere Organisation zu gewährleisten, ist eine Arbeits- und Geschäftsordnung erlassen worden, die die Organisation der DEULA-Lehranstalten, die Arbeitsverhältnisse, den Betrieb und die Verwaltung regelt.

Entscheidend für einen zeitnahen und praxisgerechten Unterricht ist jedoch die ständige Fortbildung der Lehrkräfte. Früher wurden alle DEULA-Lehrer universell ausgebildet und eingesetzt. Heute soll jeder Landtechnische Lehrer zwar auch alle Grundlehrgangsarten ordentlich beherrschen; darüber hinaus muß er, seiner Vorbildung, Neigung und Veranlagung entsprechend, mindestens eine Lehrgangsart als ausgesprochener „Spezialist“ wahrnehmen. Dazu verhelfen ihm entsprechende Fortbildungslehrgänge. Die DEULA bedient sich für diese Lehrgänge einmal der Industrie mit ihren Fachkräften und Einrichtungen, zum anderen eigener Lehrkräfte, die sich durch Übung und Erfahrung spezielle Kenntnisse und Fertigkeiten angeeignet haben.

### **Internate und Unterrichtshallen**

Noch im Jahr 1960 befanden sich die DEULA-Lehranstalten zum Teil in Unterküften, die kurz nach dem Krieg unter den damals gegebenen Möglichkeiten bezogen worden waren. Weder die Internate noch die Unterrichtshallen waren den neuen Anforderungen in quantitativer und qualitativer Hinsicht auch nur annähernd gewachsen. Für die Geschäftsführung ergab sich die zwingende Notwendigkeit, durch Ausbauten und Neubauten Abhilfe zu schaffen.

Auch heute besteht an einigen Lehranstalten die dringende Notwendigkeit zur Errichtung von zusätzlichen Internaten und Maschinenhallen, um den steigenden Ansprüchen gerecht werden zu können.

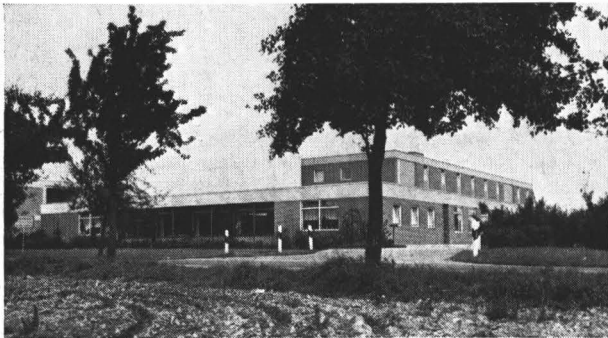


Abb. 15 Moderne Internatsgebäude erwarten die Lehrgangsteilnehmer.



Abb. 16 Für die Lehrgangsteilnehmer stehen helle und freundliche Aufenthaltsräume zur Verfügung.

Name \_\_\_\_\_ Lehrgang \_\_\_\_\_ von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ 197 \_\_\_\_\_

Elektrogeräte aller Art lassen sich schalten, steuern oder regeln. Bei Ausnutzung der zur Verfügung stehenden technischen Möglichkeiten kann in der Praxis die Arbeit aller elektrisch betriebenen Geräte weitgehend oder voll automatisiert werden.

Die Bedeutung der Regeltechnik liegt vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet. Die automatische Regelung arbeitet vielfach billiger und genauer. Es werden bessere und gleichmäßigere Produktionsvoraussetzungen geschaffen oder auch Produkte erzeugt. Durch besseres Ausnutzen der bereits vorhandenen Produktionsanlagen ist es möglich, kostensparend zu arbeiten.

In vielen Bereichen ist heute schon eine Technik ohne Automation undenkbar. So kommt man heute z. B. bei Heizungsanlagen ohne automatische Regelung nicht mehr aus.

**Was kann geschaltet, gesteuert und geregelt werden?**

1. Temperatur
2. Feuchtegrad – Trocknungsgrad
3. Zeit-Endschalter – Zeitvollschalter
4. Menge – Gewicht – Volumen – Druck
5. Licht – Helligkeit – Ausleuchtung – Leuchtdichte
6. Geschwindigkeit – Drehzahl
7. Bewegung – Drehrichtung

Man unterscheidet zwischen Schaltung, Steuerung und Regelung!

**Die Schaltung:** Es wird ein Gerät vom Menschen nur ein- oder ausgeschaltet, das Gerät ist also von der Anwesenheit des Menschen abhängig (z. B.: Kochen auf dem einfachen EI-Herd).



**Die Steuerung:** Bei der Steuerung wird ein E-Gerät z. B. über eine Zeitschaltuhr geschaltet. Das Gerät stellt aber nicht fest, ob die gewünschte Arbeit ordnungsgemäß verläuft. (Z. B.: Einschalten des Kochherdes über eine Zeitschaltuhr). (Es erfolgt keine Rückmeldung der Wirkung).



**Die Regelung:** Bei der Regelung wird die Steuerung durch ein Meßgerät erweitert, das den jeweiligen Zustand (Ist-Wert) der Regelstrecke feststellt und mit dem gewünschten Zustand (Soll-Wert) vergleicht. Bei Abweichungen vom Sollwert wird die Regelstrecke verändert, bis Soll- und Ist-Wert wieder gleich sind. (Z. B.: Kochherd mit Thermostat – Automatikplatte).

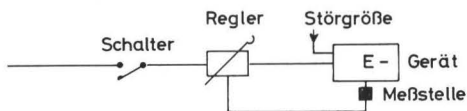


Abb. 17  
DEULA-  
Unterrichtsblatt  
zur Kenntnis-  
vermittlung

Nachdruck, Vervielfältigung oder auszugsweise Wiedergabe nicht gestattet. Weitergabe nur mit Genehmigung der DEULA.

A1

## Öffentlichkeitsarbeit

Entsprechend der zunehmenden Bedeutung landtechnischer Ausbildung an den DEULA-Lehranstalten wächst die Kritik — im positiven und manchmal auch im negativen Sinn. Die DEULA bemüht sich daher, ihre Ziele und Arbeitsweisen einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen. Auf der Ebene der Lehranstalten erfolgt dies durch den Druck der Unterrichtsunterlagen, durch verstärkte Mitwirkung bei öffentlichen Veranstaltungen (Landvolk, Landjugend, Vorführungen, Ausstellungen usw.) und durch Mitarbeit in den regionalen Fachzeitschriften, kurzum bei allen Gelegenheiten und mit allen Mitteln, die geeignet erscheinen, die Notwendigkeit landtechnischer Ausbildung publik zu machen. Die DEULA-Leitung betreibt Öffentlichkeitsarbeit insofern, als sie bei wichtigen überregionalen Veranstaltungen mitwirkt, erforderlichenfalls in überregionalen Organisationen mitarbeitet, in der Fachpresse und — wenn möglich — im Funk und Fernsehen auf die DEULA und ihre Arbeit aufmerksam macht.

# Ausblick

Entwicklung, Arbeit und Leistung der DEULA-Lehranstalten sind abhängig von der Entwicklung der Landwirtschaft. Unter Beachtung der Agrarprogramme der Bundesregierung und entsprechender Pläne von Länderregierungen müssen die DEULA-Lehranstalten reale und praktikable Voraussetzungen für die zukünftige landtechnische Ausbildung schaffen.

Die DEULA hat in einer Analyse der gegebenen und zukünftigen Entwicklung nachgewiesen, daß bei einem weiteren Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetriebe die Schülerzahlen der DEULA nicht zurückgehen, sondern steigen werden, weil die notwendige Ausbildungsintensität in den meisten Bundesländern noch nicht erreicht ist. Es ist die Aufgabe der DEULA diese „Reserven“ im Interesse der Landwirtschaft zu mobilisieren. Es wird zu prüfen sein, ob der gegenwärtige Standort der Lehranstalten (und ihre Zahl und Ausstattung) den zu erwartenden künftigen Anforderungen gerecht wird. Das Vordringen der Technik in neue Arbeitsbereiche wird zu neuen Lehrgangsarten, zu neuen Ausbildungswegen, evtl. zu zweckmäßigeren Lehrmitteln im Unterricht zwingen. Ferner wird zu prüfen sein, ob die DEULA einen Beitrag leisten kann, die Voraussetzungen und die Bereitschaft zu überbetrieblicher Zusammenarbeit zu verbessern und ob und gegebenenfalls welche Aufgaben sich der DEULA in der landtechnischen Ausbildung von Nebenerwerbs- und Zuerwerbslandwirten stellen.


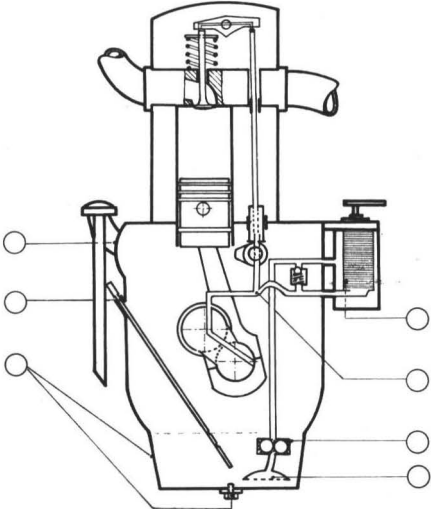
	<b>Schlepper</b> Übungsbogen: Motorschmierung	I / 3 Blatt 2
Name _____	Lehrgang _____ von _____ bis _____	196 _____
		
1 _____	5 _____	
2 _____	6 _____	
3 _____	7 _____	
4 _____	8 _____	
<b>Hausaufgaben:</b> <b>Zeichenaufgaben zur Skizze:</b> Trage in die Kreise die Zahlen ein und benenne die Bauteile laut Arbeitsblatt. Verfolge mit grünen Farbstrichen den Weg des Öles aus der Ölwanne, über Pumpe, Filter und Hauptverteilung zu den einzelnen Schmierstellen.		

Abb. 18  
 DEULA-Übungsbogen  
 zur Festigung des  
 Wissens.

# **Anschriften der DEULA-Lehranstalten für Agrartechnik**

DEULA-Lehranstalt Schleswig-Holstein  
237 Rendsburg Telefon: 0 43 31 / 2 23 46

DEULA-Lehranstalt Weser-Ems  
4452 Freren Bahnhofstraße 67 Telefon: 0 59 02 / 3 09

DEULA-Lehranstalt Ammerland  
291 Westerstede Max-Eyth-Straße Telefon: 0 44 81 / 30 66 / 7

DEULA-Lehranstalt Hannover  
307 Nienburg Max-Eyth-Straße 2 Telefon: 0 50 21 / 32 87

DEULA-Lehranstalt Hannover-Süd  
32 Hildesheim Lerchenkamp 42 Telefon: 0 51 21 / 5 26 90

DEULA-Lehranstalt Westfalen-Lippe  
441 Warendorf An der Tönneburg 2 Telefon: 0 25 81 / 27 51

DEULA-Lehranstalt Hessen  
343 Witzenhausen Am Sande 20 Telefon: 0 55 42 / 6 86

DEULA-Lehranstalt Rheinland-Nord  
4152 Kempen Krefelder Weg 41 Telefon: 0 21 52 / 23 63

DEULA-Lehranstalt Pfalz-Rhein Hessen  
6762 Alsenz Schulstraße Telefon: 0 63 62 / 4 65

DEULA-Lehranstalt Baden-Württemberg  
7312 Kirchheim u. T. Hahnweidstraße 101 Tel.: 0 70 21 / 5 48 31

DEULA-Lehranstalt Bayern  
805 Freising Max-Eyth-Straße Telefon: 0 81 61 / 9 41

DEULA-Lehranstalt Bayern  
8462 Neunburg v. W. Ambergerstraße 23/25 Tel.: 0 96 72 / 3 49

DEULA-Lehranstalt Bayern  
8783 Hammelburg Von-der-Tann-Straße 3a Tel.: 0 97 32 / 22 05

Die DEULA-Lehranstalten sind zu jeder Auskunft über Termine,  
Kosten, Unterkunft und Verpflegung gern bereit, ebenso die

DEULA-Leitung:  
5485 Sinzig/Rh. Zehnthofstraße 2 Telefon: 0 26 42 / 20 47



**DEULA-Lehranstalten in der Bundesrepublik**